

Verleger: C. J. Neube & Co. In Wien, in der Graben-Nummer 14.

Vossener Zeitung. Siebenundsechzigster Jahrgang.

Verleger: C. J. Neube & Co. In Wien, in der Graben-Nummer 14.

Nr. 659.

Das Abonnement auf diese Zeitung beträgt jährlich drei Mal...

Montag, 21. September (Erscheint täglich drei Mal.)

Preis 2 Ggr. die letzte Ausgabe...

1874.

Amtliches.

Berlin, 19. September. Der König hat die Reg.-Aff. v. Starck zu Rassel, Baudouin zu Frankfurt, Sieglow zu Koblenz...

Dem, die Kreis-Baumeister-Stelle zu Neuenahr verwaltemden Bau-Inspektor Thomaes ist die Verlegung seines Wohnsitzes von dort nach Remagen bis auf Weiteres gestattet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 20. September. Der Kaiser ist gestern Abend 9 1/2 Uhr hier von Altona eingetroffen.

In seiner Begleitung befanden sich die Prinzen Karl und Friedrich Karl, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Feldmarschall Graf Moltke, Staatsminister Delbrück und General v. Trechow...

— Heut fand der Stapellauf des Panzerschiffs „Friedrich der Große“ statt.

Das Schiff glitt leicht und sicher ohne die leiseste Schwankung in's Meer. Der Kaiser wurde von der versammelten Volksmenge mit enthusiastischem Jubel empfangen.

Haag, 19. Septbr. Die Regierung veröffentlicht das Budget von Niederländisch-Indien für das Jahr 1875. Die Einnahmen betragen 129 Millionen, die Ausgaben 119 Millionen Gulden...

Paris, 20. Septbr. Wie der „Figaro“ meldet, ist der Graf von Bari, Vetter des Grafen von Chambord, von Frobsdorf hier eingetroffen...

Madrid, 20. Septbr. Die Nordarmee hat ihre Operationen wieder aufgenommen und zwar haben die Divisionen der Generale Laferna, Moriones und Ceballos eine gemeinsame Marschbewegung ausgeführt...

Santander, 19. Septbr. Den Offizieren der deutschen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Rantius“ ist von den Bewohnern Bilbao's am dortigen Bahnhofe ein Banquet gegeben worden...

Rom, 19. Septbr. Der Generalsekretär im Ministerium des Innern, L. Serra, hat sich gestern mit dem Auftrage nach Sicilien begeben, die gleichförmige und energische Ausführung der Maßregeln zu überwachen...

London, 20. September. Der Orientalistenkongress hat gestern seine Arbeiten beendet und beschlossen, daß der nächste Kongress in Russland zusammenzutreten soll.

Neworleans, 19. Septbr. Der wiedereingesetzte Gouverneur Kellogg hat das ihm bereits früher unterstellt gewesene Beamten- und Polizeipersonal aufgefordert, seine Funktionen wieder aufzunehmen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 20. September.

Wir berichteten kürzlich nach der „D.R.C.“, daß man die Anwesenheit des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Vape aus Leipzig in Verbindung mit der Besetzung der Stelle eines Vorsitzenden der zu errichtenden Unterabtheilung des Reichskanzleramtes für Bearbeitung der Reichsjustizsachen in Verbindung bringt.

Wenn wir recht unterrichtet sind, so wird der Präsident des Reichsgerichts wenig Neigung haben, den Vorsitz einer solchen Abtheilung zu übernehmen, vielmehr seiner gegenwärtigen hohen Stellung den Vorzug geben.

Inzwischen ist unter dem Vorsitz des Präsidenten Vape die Kommission zur Ausarbeitung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches in Thätigkeit getreten. Man ist jetzt nur mit der Geschäftsordnung, Theilung der Arbeit u. s. w. beschäftigt.

Das „Justiz-Ministerialblatt“ vom 18. d. M. enthält nachstehende Personaleränderungen: Der Kreisger. Rath und Abth.-Dir. Schulz in Duisburg ist zum Direktor des Kreisger. in Ferloborn ernannt.

Der Kriminal-Senat des Kammergerichts verhandelte am 18. zwei Preprozesse gegen die „Germania“. In Nr. 270 vom 21. November v. J. befand sich ein Leitartikel mit der Ueberschrift: „Zu den Enthüllungen des Generals La Marmorata“...

Gradenz, 18. September. Der „Gei.“ schreibt: Der wegen Uebertretung der Majestätsverletzung vorbestrafte Viktor Anton von Raniecki aus Lissa hatte gegen ein zweites Strafkenntnis des hiesigen Königl. Kreisgerichts appellirt.

Hannover, 19. September. Der Kaiser hat in einem Schreiben an die städtischen Behörden von Meiningen seine Theilnahme für das Brandunglück, welches die Stadt betroffen, ausgesprochen...

Während meiner Anwesenheit in der Provinz Hannover habe ich allenthalben und insbesondere in ihrer Hauptstadt ebenso glänzende wie zahlreiche Beweise sichtbar bergischen Willkommens erhalten.

Der Kaiser wohnte heute Vormittag nochmals den Feldmanövern bei, nahm sodann das Frühstück im Residenzschlosse ein und fuhr um 3 1/2 Uhr nach dem Bahnhofe, um sich nach Kiel zu begeben.

Wiesbaden, 19. September. Der Kaiser hat den franz. Pfarrer Augustin, welcher wegen Majestätsbeleidigung zu zweimonatlichem Gefängnis verurtheilt worden war, begnadigt.

Heidelberg, 18. September. Ueber die bereits erwähnte gewaltsame Oeffnung der Heiliggeistkirche meldet die „Karlstr. Ztg.“ am 16. d. M.:

Vor Kurzem ist die katholische Abtheilung der Heiliggeistkirche vom großherzoglichen Ministerium den hiesigen Altkatholiken zur Benutzung überwiesen worden. Heute Nachmittag nun hat der altkatholische Kirchen-Gemeinderath im Beisein des großherzoglichen Notars Sachs von genannter Kirche Besitz ergriffen...

München, 18. September. Klerikale Blätter theilen mit, daß Frhr. v. v. Pfordten, der vormalige bayerische Minister-Präsident, ein Werk vorbereite, das den Titel führt: „Die Revolution von Oben“...

Wien, 19. September. Die zum dritten Mal abgeänderten Statuten der um ihre Anerkennung nachsuchenden Freimaurerloge sind von der Statthaltereie zum dritten Mal herabgesetzt und zur entsprechenden Remedur zurückgestellt worden.

Vest, 19. September. Der Kaiser wird morgen Mittag in der Ofener Burg den neuernannten spanischen Gesandten, del Mayo, zur Entgegennahme seiner Kreditiv'e in feierlicher Audienz empfangen.

Brüssel, 17. September. Zwei hiesige Zeitungen brachten gestern eine Mittheilung, welche auch den deutschen Zeitungen übermittelt wurde, wonach das Dampfschiff „Notre Dame de Fourvières“...

Aus Bern wird über den Weltpostkongress gemeldet: Die Prüfung der Vollmachten hat ergeben, daß von 22 Delegationen 13, und zwar jene von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, den Niederlanden, der Schweiz, Rußland und Portugal zum Abschlusse eines Weltvertrages ermächtigt sind.

Der amerikanische Abgeordnete ist noch nicht eingetroffen. In der all-gemeinen Diskussion über das Verträgeprojekt wurde die Transit-freiheit beschlossen, wobei Belgien die Kompensation seiner Einbußen verlangt. Bei der artikulativen Verhandlung wurden Artikel 1 und 2 bezüglich der Organisation des Vereines und des Umfangs der Brief-post angenommen, in den Artikeln 3 und 4 werden für den ganzen Verein gleiche Taren, die Progression von 50 zu 50 Grammen für Druckfachen und Wasser, doppeltes Porto für unfrankirte Briefe und 1 Kilogramm als Maximalgewicht für Druckfachen festgesetzt. England und Frankreich verhalten sich passiv.

Paris, 17. September. Unter den Reden, welche in Amiens während des Aufenthaltes des Marschalls Mac Mahon gehalten wurden, ist noch eine als bemerkenswerth zu erwähnen, nämlich diejenige des Präsidenten des Konfistoriums der reformirten Kirche zu Amiens, weil dieselbe eine Art von Protestation gegen die Kundgebungen der katholischen Bischöfe zu betrachten ist. Diese Ansprache lautet:

„Herr Präsident! Das Konfistorium der reformirten Kirche zu Amiens, welches Ihnen vorzustellen ich die Ehre habe, ist glücklich, die ihm durch Ihre Reise durch die Stadt gebotene Gelegenheit zu ergreifen, um Ihnen den Ausdruck seiner Hochachtung darzubringen und Ihnen die Versicherung seiner vollständigen Ergebenheit zu geben; es erneuert Ihnen mit Eifer die sehr aufrichtigen Wünsche, welche wir jeden Sonntag in unserer bescheidenen Kirche an Gott richten, damit er Sie in den Stand setze, mit Erfolg die Ihnen anvertraute schwere, aber glorreiche Mission zu verfolgen, die darin besteht, an der Erhebung unserer theuren Vaterlandes zu arbeiten und ihm den Frieden und die Wohlfahrt zurückzugeben. Unsere Kirche, Herr Marschall, verdankt Ihrem berühmten Vorgänger die Erfüllung eines Altes der Gerechtigkeit und Redlichkeit, um den wir seit langen Jahren vergeblich eingekommen waren; er hat sie in den Besitz ihrer ursprünglichen Konstitution, ihrer Synodal-Organisation, geleitet, deren sie seit 212 Jahren beraubt war. Ihre Regierung hat auf diesem ersten Wege nicht zurückbleiben wollen; und indem sie die Gerechtigkeit und Autorität der 1872 wie 1873 zu Paris, in Ausführung eines vom Präsidenten der französischen Republik am 29. November 1871 erlassenen Dekrets, versammelten allgemeinen Synode der reformirten Kirche in Frankreich anerkannte, gab sie eine neue und feierliche Konstitution jener großen Idee der modernen Zeiten, der zufolge die Freiheit für Alle gleich und ganz sein muß; sie bekräftigte noch einmal die unüberäußerlichen Rechte, welche die religiösen Minoritäten von der Fürsorge und dem Schutze einer unparteiischen Regierung zu beanspruchen haben. Diese Anerkennung unserer Autonomie, unserer geistlichen Freiheiten und unserer religiösen Unabhängigkeit durch die Regierung war nicht allein ein Akt der Gerechtigkeit unserer Kirche gegenüber, sondern sie war für sie besonders eine sehr große Wohlthat, an welche sie immer die wertvollste Erinnerung bewahren. Das Konfistorium von Amiens konnte bei dieser Gelegenheit, ohne sich unanständig zu zeigen, nicht umhin, darauf anzudeuten: mit welcher Freude, Herr Präsident, nimmt es sich die Freiheit, schon in diesem Augenblicke seine lebhafteste und tiefste Erkenntlichkeit auszudrücken.

Gestern fuhr der Marschall von Amiens nach Veronne ab. Dasselbst empfing ihn der Maire mit folgender Ansprache:

„Herr Marschall! Gestatten Sie dem Gemeindevorstande von Veronne, Sie in einer Stadt willkommen zu heißen, welche von dem letzten Kriege hart mitgenommen worden ist, sich aber, Dank der Weisheit Ihrer Regierung, mit jedem Tage wieder aufrichtet. Wollen Sie, wenn Sie sich selbst von den Fortschritten unserer Heeresverfassung überzeugen, um sich hüten und Sie werden erkennen, daß dieses arbeitssame Land für sein Wohlergehen nichts weiter wünscht, als den Fortbestand der Ordnung und des Friedens. Unser Vertrauen zu Ihnen ist in diesem Betracht ein unbedingtes und wir danken Ihnen für die Ehre, die Sie uns damit erweisen, daß Sie in unsern Mauern verweilen wollen.“

Heute früh besuchte der Marschall die Kirche von Veronne, wo der Stadtpfarrer ihn empfing, dann das Hotel-Dieu, das Stadthaus und die Festungswerke; auf der Unterprefektur nahm er die Aufmerksamkeit der Behörden entgegen, bei welcher Gelegenheit er dem Maire-Siegelvertreter für sein Verhalten während des Kriegs das Kreuz der Ehrenlegion verlieh. Um 10½ Uhr ging er nach Vermand und dem Lager von Vaire ab. Die dortigen Manöver gehen unter dem Oberbefehl des General Montandon vor sich; die Truppen zerfallen in zwei Corps, ein nördliches, von dem General Bajol, und ein südliches, von dem General Fremont befehligt. Das nördliche Corps lagert an der Kologne und ergreift die Offensive; das südliche, an der Germaine gelagert, soll es verhindern, die Somme zu überschreiten. Beide Corps stehen heut am Omignon bei Vermand aufeinander; das südliche Corps wurde gezwungen, sich auf Saint Quentin zurückzuziehen, dessen Höhen es besetzt. Morgen wird das nördliche Corps den Omignon überschreiten und den Segnern auf das linke Ufer der Somme zurückwerfen; dort wird dieser am 19. Verstärkungen erhalten und den Feind durch Demonstrationen wieder zum Rückzuge zwingen, worauf beide Theile ihre ursprünglichen Standlager beziehen werden.

Aus Spanien geht der „Independence“ ein Bericht zu, welcher die allgemeine Situation auf dem Kriegsschauplatz in recht interessanter Weise illustriert. Das Schreiben, welches aus dem Hauptquartiere der Regierungstruppen vom 11. September datirt ist, lautet wie folgt:

„Der Carlismus steht im Begriffe, in eine neue Phase einzutreten, wenn ich sonst Mittheilungen Glauben schenken darf, welche für richtig zu halten ich allen Grund habe. Auswärtige Einflüsse laßen nur indirekt auf ihm. In seinem eigenen Schooße, von seinen eigenen Parteigenossen, wie von seinen besten Freunden, wird in diesem Augenblicke ein verhängnisvoller Druck auf seinen künftigen Auffassung ausgeübt. Der Präsident beabsichtigt durch die Einberufung der alten Gemeinde-Versammlungen einen Stützpunkt bei der royalistischen Bevölkerung zu finden — er traf nur auf einen Ausdruck der Ermüdung und Entmutigung, welcher das treue Echo der Basken und Navarresen selbst ist. Derselben Symptome haben sich bei den Banden von Saballs in Catalonien gezeigt, deren Gesinnungen durch die Desertion und die Nachsichtung des Indulto erkennbar werden, Vorkommnisse, welche seit der Schlacht von Bena Muro unterblieben waren.

Diesen ersten Symptomen liegen einige lokale Ursachen zu Grunde, denen man Rechnung tragen muß, z. B. die Aufhebung der Belagerung von Buzerda und die außerordentliche Unpopulärkeit einiger fremden Bandenführer in Maestrago; aber es giebt auch eine allgemeine Ursache: die Ermüdung, welche den Carlisten selbst die lange Dauer des Krieges einflößt, und die langen Perioden der Unthätigkeit zwischen den entscheidenden Kämpfen. Man trägt dem unerschütterlichen Charakter der Carlistischen Massen nicht genug Rechnung, in denen das freiwillige Element ausschließlich dominiert, nur die leicht angekommenen sind gewaltsam angehoben. Diese Freiwilligen-Banden können nicht auf die Dauer von dem ersten Ausbruch des Fanatismus leben, welcher sie zu den Waffen gerufen hat, und die Unthätigkeit tödtet sehr schnell ihren Enthusiasmus.

Die Disziplin ist bei ihnen stets ziemlich schlaff und diesem Umstande müssen viele der Erfolge zugeschrieben werden, welche zu unterdrücken ihre Führer unfähig sind. Nun aber hat die Mehrzahl dieser Leute zwei oder drei Jahre gedient, ohne den Ebro überschritten und ohne, wie man ihnen versprochen, die großen Städte unterworfen zu haben. Andererseits werden ihre Provinzen, ihre Dörfer unter der Bürde der Kontribution und allen Lasten des Bäckkrieges erdrückt — ist es da zu verwundern, wenn die Carlistischen Massen zu wanken beginnen?“

Am Schlusse seines Briefes kommt der Korrespondent auch auf die republikanischen Truppen zu sprechen.

„Die schwachen Punkte der liberalen Positionen sind in Guipuzcoa, an den Grenzen von Santander, Burgos und Aragonien. Bei ihrer Art gewagter und plötzlicher Unternehmungen hat die Carlistische Infanterie durch ihre schnelle Marschweise einen bedeutenden Vortheil. Ihre Reiterei ist erbärmlich; ihre besten Schwadronen stehen unter dem Befehl eines früheren Kapitans vom Regiment Prinzessin, eines ehemaligen Trompeters im siebenjährigen Kriege. Ihre Artillerie, trotz des Lärmens über angebliche Landungen von Material, kann der großen Präzision der besseren spanischen Artillerie gegenüber nicht Stand halten. Wir nähern uns somit einer Epoche, in welcher die Offensive fast die einzige Lebensbedingung des Carlismus in Spanien ist.“

Diese Mittheilungen, bemerkt hierzu die „Nordd. Allg. Ztg.“, machen es erklärlich, weshalb das Carlistische Hauptquartier die Seizigen und die Welt fortwährend mit der Erzählung von angeblichen Erfolgen belästigt und von Bayonne aus neuerdings eine große Schlacht ankündigt, nach welcher Don Carlos sofort auf Madrid marschiren werde, eine Absicht, die der Präsident bekanntlich schon seit seinem Auftreten hat. In dasselbe Kapitel gehört auch der taktlose Humbug, der von Carlischer Seite mit einem angeblichen Briefe Sr. Majestät des Kaisers von Rußland an Don Carlos getrieben wird. Die Wiener „Presse“ bemerkt dazu:

„Man darf die Carlistische Nachricht, der Czar habe ein Schreiben an Don Carlos gerichtet, um ihn seiner Sympathie zu versichern, wohl jetzt schon als feste Erfindung betrachten. Die Leser der „Presse“ kennen hinreichend die Beweggründe für Rußlands Haltung in der spanischen Frage, um zu wissen, daß dieselbe entfernt nicht durch Sympathien des Petersburger Hofes für die Carlistische Sache bestimmt ist.“

Auch der brüsseler „Nord“ beschäftigt sich in dem gestern telegraphisch signalisirten Artikel eingehend mit dieser Angelegenheit und sagt, Seine Majestät werde, einfach den Regeln der Höflichkeit folgend, ein von Don Carlos empfangenes Schreiben beantwortet haben, doch dürfte sehr zu der Vorsicht zu rathen sein, hinsichtlich des Inhalts der kaiserlichen Antwort nicht den Carlistischen Depeschen zu trauen. Das beste Mittel, ihre Behauptungen zu verifiziren, wäre für die Carlisten gewesen, wenn sie den Wortlaut des Briefes selbst veröffentlicht hätten, dies sei von ihnen wohl aus guten Gründen unterlassen worden. Man dürfe versichert sein, daß, falls die Antwort wirklich existire, sie absolut nichts enthalte, was irgendwie als ein Zeichen von Zustimmung zu dem Unternehmen des Don Carlos gedeutet werden könne. — Für deutsche Leser war im Voraus jeder Zweifel ausgeschlossen, daß die Mörder eines preussischen Offiziers bei dem Kaiser Alexander auch nur die leiseste Sympathie finden könnten.

Aus Rom vom 15. Sept. schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“: Fragen über den Religionsunterricht in eine Versammlung hineinwerfen, das ist heutzutage das sicherste Mittel, um grenzenlose Verwirrung hervorzurufen. Das hat sich auch wieder auf dem pädagogischen Kongress in Bologna gezeigt. Der vorbereitende Ausschuss hatte bezüglich des Elementarunterrichts in erste Reihe die Motive gestellt, daß der Religionsunterricht aufhören soll, obligatorisch zu sein, d. h. daß es fortan in die Entscheidung der Kommunen, denen das Elementarschulwesen überhaupt untersteht, gelegt sein solle, ob sie ihn beibehalten wollen oder nicht. Drei Tage lang wogte die Schlacht; schließlich erhielt bei namentlicher Abstimmung der Antrag des Ausschusses eine Majorität von 130 gegen 110 Stimmen. Der Antrag lautet:

„Der Kongress ist in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Referenten der Ansicht, daß der Staat als solcher inkompetent sei, einen dogmatischen Religionsunterricht zu ertheilen, und daß er es den Kommunen überlassen müsse, falls sie von Seiten der Familien darum angegangen werden, diesen Zweig des Unterrichts in der am geeignetsten erscheinenden Weise zu ordnen.“

Abgesehen von dem Prinzip, über welches zu streiten hier nicht der Ort ist, kann dieser Antrag, welcher der Behörde zur Annahme dringend empfohlen werden soll, nicht als praktisch anerkannt werden. Sehen wir den Fall — und in Bologna selbst ist dieser Fall schon eingetreten in Folge der Vieldeutigkeit der bisherigen Bestimmungen und mit Berufung auf einen Erlaß Correnti's vom Jahre 1870 —, daß eine Anzahl von Kommunen wirklich den Religionsunterricht aus der Elementarschule entfernten. Was würde die Folge sein? Nichts anderes, als daß nun die klerikalen Gegenschulen und ihr Einfluß anfangen würden, recht sehr zu floriren, indem zahlreiche Eltern sich dann veranlaßt sehen würden, obwohl widerstrebend, diesen Anstalten ihre Kinder anzuvertrauen, weil in ihnen der Religionsunterricht bestehen bleibt. Und die Zahl der Minorität bei der Abstimmung in Bologna, die sich nicht so gar tief unter der Zahl der Majorität befindet, zeigt klar, daß solcher Eltern eine große Menge sein würden. In den übrigen Sitzungen hat der Kongress sich mit praktischeren Fragen beschäftigt, insbesondere mit der Organisation der öffentlichen Fortbildungsschulen, und für die Pflege dieser Institute, die eben angefangen haben, allgemeinere Verbreitung zu finden, ist manche Anregung gegeben worden.

Weiter vernimmt die „Köln. Z.“, daß Theiner's Leiche noch unbeerdigt in Civitavecchia liegt. Einen Neffen desselben in Breslau, der sich als einen Erben Theiner's gemeldet, hat der kaiserlich deutsche Konsul Pietro di Filippi in Civitavecchia am 8. Sept. aufgefordert, nach Rom zu schreiben, um sich gefehrig als Erben anerkennen zu lassen, damit das Konsulat nachher die Bestimmungen des Erben bezüglich der Leiche des Verstorbenen einholen könne, welche noch unbeerdigt die täglichen Unkosten eines beständigen Wächters erfordere.

London, 19. Septbr. Die englischen Blätter beschäftigen sich gegenwärtig viel mit den Manövern in den verschiedenen Großstaaten und kommen hierbei natürlich vorwiegend auf das deutsche Heer zu sprechen. So z. B. hebt die „Times“ in einer Betrachtung über die Friedensübungen der verschiedenen Mächte als erste Anforderung für kriegerische Erfolge das Moment der steten Bereitschaft hervor.

„Das ist es, sagt sie, was den Preußen in den letzten Kriegen den Sieg gegeben hat. Sie waren im Felde und an der Arbeit, ehe die Gegner nur recht im Klaren darüber waren, daß der Augenblick der That gekommen sei. Jeder kannte seinen Platz und that ohne Umstände, was seine Pflicht war, und so erhielt das preussische Heer schon allein durch seine Schnelligkeit eine merkwürdige Ueberlegenheit. Nirgendwo trat das aber entscheidender hervor als im letzten Kriege. Die französische Armee war trotz all ihrer Mängel unzweifelhaft eine prächtige Streitmacht wie die österrichische ebenfalls, allein in der Praxis waren beide Heere nicht zur Verwendung bereit, wenn es der Augenblick erbeichte. Alle Tapferkeit war alsdann gegen eine überlegene Macht vergebens. Die Franzosen haben sich diese Lehren der Erfahrung zu Herzen genommen, und wie ihre besten und tüchtigsten Offiziere darüber denken, erfährt man unter anderen aus dem Bericht des Ausschusses über Heeresorganisation, welcher von General Careton, einem Mitgliede der Nationalversammlung, abgefaßt wurde. Er hält fest, daß stete Bereitschaft und die Möglichkeit schneller Mobilisirung

die unumgänglichen Grundbedingungen jeder Armeeargamentirung hüten müssen. „Wir wurden geschlagen, heißt es im Bericht, durch unseren Mangel an Bereitschaft, Organisation und Leitung und durch die Schwäche unserer Effektivkräfte viel mehr als durch die Waffen unserer Feinde.“ Die französische Armee wird auf Grund dieser beiden Grundfänge umgeformt, und man nimmt sich auch in anderen Punkten die Sieger zum Muster. Die Herbstübungen bringen nun nach einer Richtung hin die Anwendung dieser Grundfänge. Es ist das aber keineswegs die am wenigsten wichtige. Diese Uebungen gleichen auf dem Festlande der Wirklichkeit viel mehr als bei uns, und im deutschen Heere kommt man vielleicht der Wirklichkeit näher als anderswo. Ein System, welches die Befähigung der Generale für ein wirkliches Kommando zum Ausdruck bringt, gewährt neben gründlicher Mobilisirung die beste Vorbereitung für den Krieg, die in Friedenszeiten möglich ist. Der französische Bericht sagt mit Recht, daß es ebenso unmöglich sei, Generale als Heere durch ein einfaches Diktat zu improvisiren, und wenn alle Bildung, die man sich auf dem Schlachtfelde holen muß, schon kostspielig ist, so ist die Ausbildung von Generalen am kostspieligsten. Nur dadurch, daß man Truppen die Operationen, welche eng dem Kriege gleichen, bewegen und behandeln lernt, läßt sich Mandes von den theuren Kriegselektionen sparen, und daher wird Preußens Beispiel auch heute von allen europäischen Staaten nachgeahmt. Wir haben uns auch der Sache angenommen, allein wir fürchten, wir haben noch viel zu lernen.“

Petersburg, 17. September. „Das Inspektorat der russischen Eisenbahnen verendet sechsen an sämtliche russische Eisenbahngesellschaften ein Zirkular, kraft dessen die Aufnahme von Juden in den Eisenbahn- und Telegraphendienst in Rußland unbedingt verboten wird. Die Eisenbahngesellschaften werden zugleich aufgefordert, die bereits angestellten Beamten mosaischen Ritus zu befestigen und durch Personen anderer Glaubensbekenntnisse zu ersetzen. Wie es scheint, hat man es da bereits mit der Geschmacksrichtung des neuen russischen Kommunikationsministers Bossjet zu thun, der in seiner früheren Eigenschaft als Viceadmiral der russischen Marine und Erzieher einer der Söhne des Czaren sonderbarer Weise als „liberal“ bekannt war.“

Rio de Janeiro, 12. September. Die Session des Senats und der Deputirtenkammer ist heute durch eine Thronrede des Kaisers geschlossen worden.

Der Kaiser spricht darin zunächst der Landesvertretung seinen Dank für die ihm anlässlich der Krankheit seiner Tochter bezogene Theilnahme aus und berührt darauf die allgemeine Lage des Landes und die Beziehungen desselben zum Auslande. Nach dieser Richtung hebt die Thronrede hervor, daß das Verhältnis Brasiliens zu sämtlichen auswärtigen Regierungen durchaus befriedigend sei und konstatirt sodann in Bezug auf die innere Lage des Landes, daß nirgends Störungen der öffentlichen Ordnung vorgekommen seien. Nur in der Kolonie San Leopold hätten einige durch religiöse Fanatiker veranlaßte Exzesse stattgefunden, die jedoch mit Hilfe der Truppen bereits unterdrückt worden seien. Nach einem Hinweis auf den befriedigenden Zustand der öffentlichen Gesundheit, welcher im ganzen Lande herrsche, und auf die günstige Aussicht, welche der Anfall der diesjährigen Ernte erwarten lasse, berührt die Thronrede darauf das von den Kammern angenommene neue Rekrutirungsgezet, wodurch gegenüber dem früheren mangelhaften Ausschreibungssystem sowohl die Ausbildung der Soldaten wie die Sicherheit des Landes eine wesentliche Förderung gewonnen hätten. Die Thronrede erwähnt darauf der von den Kammern noch nicht erledigten und auf die nächste Session vertagten Vorlagen, unter denen namentlich die Gesegentwürfe über den Bau von neuen Eisenbahnen, über die Reorganisation der Volksschulen und der höheren Schulen sowie das neue Wahlgesetz hervorgehoben werden, und schließt mit der Aufforderung an die Deputirten, auch während der Vertagung der Session in ihren Bezirken die Wohlfahrt des Landes sich angelegen sein zu lassen.

47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Wir tragen hier noch einiges über die erste Hauptversammlung nach Breslau, 19. September.

Eine höchst imposante Versammlung war es, die gestern Vormittag gegen 9 Uhr in dem großen, prächtigen und am 3. feiertagig geschmückten Saale des „Lieblichen Städtchens“ (Gartenstraße 19) ihren Anfang nahm. Es waren ca. 2500 Mitglieder und Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands, ja selbst aus Oesterreich, Ungarn, Böhmen, der Schweiz, Belgien, Holland, England, Rußland und Boparaiso anwesend. Unter diesen befanden sich viele Berliner, von denen die Herren Professoren, Dr. Virchow, Bastian, Weßky, Jahn, sowie die Herren Dr. Börner, Vosar Meyer, Ebert, Römer, Sommerbrodt, Kasten, Albe, Geh.-Rath Dr. Eulenberg und Sanitäts-Rath Dr. Friedberg besonders zu nennen sind. Ferner wäre zu erwähnen der Anwesenheit der Herren Regierungs-Rath Kette, Neß, v. Eichenb., Eisner v. Gronow, Reg.-Rath Dr. Biebel, Oberberghauptmann Dr. v. Carnall, Landeshaushaltungs-Graf Bückler (Breslau), Ministerial-Sekretär Türk (Wien), Geh.-Rath Brand (Petersburg), Professor Dr. v. Benber (Verviers in Belgien) und Geh. Medizinal-Rath Dr. Räder (Brüssel). Die Gallerien waren von zahlreichen Damen besetzt. Außerdem wohnten der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Freiherr v. Nordenflicht, der Oberbürgermeister der Stadt Breslau, Frhr. v. Forderbeck und der hiesige Polizei-Präsident Frhr. v. Nollat Gleichen der Versammlung bei.

Herr Professor Dr. Böwig (Breslau) eröffnete die Versammlung mit einer längeren Begrüßungsrede und bemerkte u. A.: Das Erscheinen der Vertreter aus so vielen außer deutschen Ländern liefere den Beweis, daß die Wissenschaft keine nationalen Grenzen kenne und daß die Resultate der Wissenschaft keinem menschlichen Wesen vorenthalten werden dürfen. Redner erinnerte an die Fortschritte, die seit 1833, in welchem Jahre die deutsche Naturforscher-Versammlung zum ersten Male in Breslau getagt, auf dem Gebiete der Wissenschaft zu verzeichnen seien und gedachte schließlich des 1793 zu Hirschberg in Schlesien geborenen Chemikers Jeremias Benjamin Richter, dem, seiner Zeit vollständig unbekannt — die bedeutendsten Errungenschaften auf dem Gebiete der Chemie wesentlich zu verdanken seien. Endlich sei er (Redner) in der Mittheilung beauftragt, daß der Kultusminister Dr. Fall bebaure, den Verhandlungen nicht beiwohnen zu können. Die Versammelten wolle jedoch des Ministers wärmste Sympathien, die er zur Wissenschaft und insbesondere zur Naturforscher-Versammlung begehre, genehmigen. (Sehr hafter, launhafter Beifall).

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Frhr. v. Nordenflicht, Namens der Provinz Schlesien habe ich die Ehre, Sie in unsern Mauern willkommen zu heißen. Ihr Erscheinen gereicht uns zu um so größerer Freude, da dies zu einer Zeit geschieht, wo die Provinz Schlesien der Liebding, der Vorkämpfer der Kultur zu werden beginnt. Nicht bloß resultirt dieses Faktum aus den großen Naturschönheiten Schlesiens, sondern hauptsächlich seiner geographisch politischen Lage wegen beginnt Schlesien der Vorort germanischer Bildung, die ich mit allgemeiner Bildung für identisch erkläre (Rufe: Sehr wahr), zu werden.

Herr Oberbürgermeister v. Forderbeck rief ebenfalls Namens der städtischen Behörden und der Bürgerchaft Breslau's der Versammlung ein herzlich willkommen zu, gedachte des Kontrastes, der sich seit 1833 und heute auf dem Gebiete der Wissenschaft, der städtischen Verhältnisse Breslau's und der staatlichen Verhältnisse Deutschlands vollzogen, und bemerkte schließlich, daß die gesammte Einwohnerschaft Breslau's obne U n t e r s c h i e d den wärmsten Antheil an der Versammlung nehme.

Herr Professor Dr. Seidenhain begrüßte Namens der hiesigen Universität die Versammlung und gedachte der Schwierigkeiten, die die Breslauer Universität, erbaut 1811, in der Zeit tiefer Erniedrigung gehabt. Er (Redner) gebe sich der Hoffnung hin, daß das Tagungs-

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Septbr. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 15° R. Witterung: schwach bedeckt.

Roggen eröffnete mit wenigen, aber doch eher entgegenkommenden Offerten, nach deren Befestigung aber ein fühlbarer Mangel an Verkäufern sich einstellte, so daß der geringe Begehr, welcher zu befriedigen war, erst durch etwas höhere Gebote genügendes Angebot heranzog. Waare ist heute etwas reichlicher am Markt gewesen, aber für sich bequemer Verwendung. Gefündigt 5000 Ctr. Rindungspreis 47 1/2 Rtl. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl. Gefündigt 2000 Ctr. Rindungspreis 7 Rtl. 13 Sgr. per 100 Kilgr. — Weizen in beschränktem Verlehr, Preise schwach behauptet. Gefündigt 20.000 Ctr. Rindungspreis 61 Rtl. per 1000 Kilogr. — Hafer loco flau und besonders abfallende Sorten niedriger, Termine matt. Gefündigt 1000 Ctr. Rindungspreis 55 1/2 Rtl. per 1000 Kilogr. — Kübbel sehr still und ohne wesentliche Aenderung. — Petroleum. Gefündigt 100 Barrels. Rindungspreis 7 Rtl. per 100 Kilogr. — Spiritus war auch heute recht flau und hat sich ferner im Wertbe etwas verschlechtert.

Breslau, 19. September.

Freiburger 106 1/2. do. junge 102 1/2. Oberschles. 172 1/2. R. Ober- u. A. 120 1/2. do. do. Prioritäten 120 1/2. Frankfurter 193. Lombarden 88 1/2. Italiener. — Silberrente 69. Rumänier 39 1/2. Breslauer Diskontobank 91 1/2. do. Wechselb. 79 1/2. Schles. Bank. 115 1/2. Kreditaktien 149 1/2. Laurahütte 138. Oberesch. Eisenbahnb. 75 1/2. Desterreich. Bankn. 92 1/2. Russ. Banknoten. — Bresl. Maklerbank. — do. Makl.-B. — Prob.-Maklerb. — Schles. Ver.-einsbank 94 1/2. Deutsche Bank. — Bresl. Prob.-Wechselb. 64.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. Septbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sibirien 87 1/2. Rhein-Mündener Loose 105. Unbelegt, Schluss fest. Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 260, Frankfurter 336 1/2, Lombarden 154, Galizier 263. [Schlusskurse.] Londoner Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 108 1/2. Frankfurter 336 1/2. Böhm. Westb. 220. Lombarden 154. Galizier 264. Elisabethbahn 214. Nordwestbahn 178. Kreditaktien 260. Russ. Bodenkredit 90 1/2. Russen 1872 98 1/2. Silberrente 68 1/2. Papierrente 65 1/2. 1860er Loose 108 1/2. 1864er Loose 170. Amerikaner de 82 98 1/2. Deutsch-Oesterreich. 94 1/2. Berliner Bankverein 92 1/2. Frankfurter Bankverein 94 1/2. do. Wechselbank 87. National-

Berlin, 19. September. Die matte Haltung, die schon die gestrige Börse in ihrer zweiten Hälfte gekennzeichnet hatte, übertrug sich in noch größerer Ausdehnung auf den heutigen Tag. Absehen von den niedrigeren fremden Notierungen, in deren Folge die Course auf spekulativem Gebiet fast ausnahmslos matter einsetzten, überwog die Verkaufslust und Neigung zu Realisationen dauernd, so daß eine weiche Tendenz bis zum Börsenschluss vorherrschend blieb. Es gilt dies in erhöhtem Grade von den lokalen Spekulationswerten, die theilweise wesentliche Einbußen erlitten. Die Geschäftsbilanz blieb im Allgemeinen geringfügig, in spekulativen Hauptbedingen gestalteten sich die Umsätze verhältnismäßig be annehmlich. Die Kapitalmarkt blieb ruhig und fest, wie auch im Uebrigen die Kassawerte sich ziemlich gut behaupteten.

Fonds- u. Aktienbörse.

Table of financial data including Deutsche Fonds, Aktienbörse, and Ausländische Fonds. Columns include instrument names and values.

Gefündigt 180,000 Eiter Rindungspreis 26 Rtl. 5 Sgr. per 10,000 P. Weizen loco per 1000 Kilogr. 59-74 Rtl. nach Dual. gef., gelber per diesen Monat —, Sept.-Okt. 61 1/2-61 1/2 Rtl., Okt.-Nov. 61 1/2-61 1/2 Rtl., Nov.-Dezbr. 62 1/2-62 1/2 Rtl., Dez.-Jan., April-Mai 192 1/2-191 1/2 Rtl. M. B. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 48-50 Rtl. nach Dual. gef., russischer 47 1/2-48 1/2 ab Rahn, neuer inländ. 5 1/2 ab 58 ab Rahn bz., per diesen Monat —, Sept.-Okt. 47 1/2-47 1/2 Rtl., Oktbr.-Nov. 47-46 1/2-47 1/2 Rtl., Nov.-Dez. 46 1/2-47 Rtl., Frühljahr 142 1/2-142 Rtl. M. B. — Gerste loco per 1000 Kilgr. 55-64 Rtl. nach Dual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 52-63 Rtl. nach Dual. gef., ostpreuß. 57-60, galiz. und ungar. 54-56, schles. u. pomm. 55-62 ab Rahn bz., per diesen Monat —, Sept.-Okt. 57 Rtl., Okt.-Nov. 54 1/2 Rtl., Nov.-Dez. 54 Rtl., Frühljahr 160 Rtl. M. B. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 76-79 Rtl. nach Dual., Futterwaare 72-75 Rtl. nach Dual. — Raps per 1000 Kilgr. — Leinöl loco per 1000 Kilogr. ohne Faß 22 1/2 Rtl. — Kübbel per 100 Kilgr. loco ohne Faß 17 Rtl. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17 1/2 Rtl. bz., Sept.-Okt. do., Oktbr.-Nov. 17 1/2-17 1/2 Rtl., Nov.-Dez., April-Mai 56 Rtl. M. B. — Petroleum raffini. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loco 7 Rtl. bz., per diesen Monat 7 1/2 Rtl., Sept.-Okt. do., Oktbr.-Nov. do., Novbr.-Dez.

bank 1063. Meiningen Bank 106 1/2. Sahn'sche Effektenbank 117 1/2. Continental 94. Rodford 15 1/2. Sibirien —. Frankfurt a. M., 19. Sept. Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 261. 1860er Loose —, Frankfurter 336 1/2, Galizier 264, Lombarden 154 1/2, Bankaktien —, Darmstädter Bank —, Eis.-berh.-bahn —, Nordwestbahn lebhaft —, Meiningen Bank —, Silberrente —. Sehr fest und ziemlich lebhaft. Wien, 19. Septbr. [Schluss-Course.] Bahnen matt, auch übrige Verlehrsgebiete gedrückt durch Realisationen und weil die Spekulation der bevorstehenden Feiertage wegen des Geschäfts sich enthielt. Nach Schluss der Börse: Kreditaktien —, Lombarden —, Anglo-Austr. —, Silberrente pr Jan.-Juli —. [Schlusscourse.] Papierrente 71, 30. Silberrente 74, 70. 1854er Loose 102, 70. Bankaktien 991, 00. Nordbahn 1980, —, Kreditaktien 247, 00. Frankfurter 313, 75. Galizier 246, 00. Nordwestbahn 168, 50. do. Lit. B. 76, 00. London 109, 95. Paris 43, 55. Frankfurt 91, 70. Böhm. Westbahn —, Kreditloose 165, 50. 1860er Loose —, Lombard. Eisenbahn 146, 00. 1864er Loose 136, 50. Unionbank 132, 00. Anglo Austr. 165, 25. Austro-türkische —, Napoleons 8, 79. Dukaten 5, 27. Silberloose 104, 00. Elisabethbahn 200, 50. Ungar. Präm. 85, 20. Preussische Banknoten 1, 61 1/2. London, 19. Septbr., Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 11,000 Pfd. St. Platzdiskont 2 1/2 a 2 1/2 pCt. 6proz. ungar. Schatzbonds 94 1/2.

Als Motive für die mattere Tendenz nennt man hauptsächlich die plötzl. eingetretenen und deshalb um so mehr ungewohnte Knappheit des Geldhandels. Im Privatwechselfverkehr hat sich das Diskont abermals etwas erhöht und betrug heut 2 1/2 pCt. für feinste Briefe. In den hier reichlichen Spekulationspapieren entwickelte sich periodisch lebhafter Verkehr ziemlich gleichmäßig für Kreditaktien, Lombarden und Frankfurter; dabei waren die ersten ziemlich fest auf herabgesetztem Niveau, letztere schlossen ungefähr wie gestern. Von andern Werthen des internationalen Gebiets waren sowohl Türken wie Italiener schwächer und wie Oesterreichische Renten mäßig lebhaft, im Uebrigen blieben fremde Fonds fest und still. Deutsche und Preussische Staatsfonds und landchaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in recht fester Haltung ziemlich Umzüge.

Als Motive für die mattere Tendenz nennt man hauptsächlich die plötzl. eingetretenen und deshalb um so mehr ungewohnte Knappheit des Geldhandels. Im Privatwechselfverkehr hat sich das Diskont abermals etwas erhöht und betrug heut 2 1/2 pCt. für feinste Briefe. In den hier reichlichen Spekulationspapieren entwickelte sich periodisch lebhafter Verkehr ziemlich gleichmäßig für Kreditaktien, Lombarden und Frankfurter; dabei waren die ersten ziemlich fest auf herabgesetztem Niveau, letztere schlossen ungefähr wie gestern. Von andern Werthen des internationalen Gebiets waren sowohl Türken wie Italiener schwächer und wie Oesterreichische Renten mäßig lebhaft, im Uebrigen blieben fremde Fonds fest und still. Deutsche und Preussische Staatsfonds und landchaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in recht fester Haltung ziemlich Umzüge.

Table of foreign bonds and obligations. Columns include instrument names and values.

Table of bank and credit shares. Columns include instrument names and values.

Table of railway shares. Columns include instrument names and values.

Table of gold, silver, and paper money. Columns include instrument names and values.

7 1/2-8 Rtl., Debr.-Jan., April-Mai —, Spiritus per 100 Liter a 100 pCt = 10,000 vCt. loco ohne Faß 26 Rtl. 15 Sgr. bz., per diesen Monat —, loco mit Faß —, per diesen Monat 26 Rtl. 10 Sgr. bz., 22-19 Sgr. bz., Nov.-Dez. 20 Rtl. 1 Sgr. bis 19 Rtl. 29 Sgr. bz., April-Mai 61-60-9-61 Rtl. M. B. Mehl Weizenmehl Nr. 0 u. 1 u. 7 1/2-7 1/2 Rtl. per 100 Kilogr. Brutto unverb. inkl. Sad. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverb. inkl. Sad. per diesen Monat 7 Rtl. 15-17 Sgr. bz., Septbr.-Okt. do., Okt.-Nov. 7 Rtl. 12 Sgr. bz., Novbr.-Dez. 7 Rtl. 6-8 Sgr. bz., April-Mai 21 1/2 Rtl. M. B. (B. u. S. B.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table of meteorological observations. Columns include date, time, barometer, thermometer, wind, and weather.

Konsole 92%. Italien. 5 procent. Rente 66 1/2%. Lombarden 15 1/2% 5proz. Russen de 1871 99 1/2%. 5proz. Russ de 1872 101 1/2%. Silber 57 1/2%. Türken Anleihe de 1865 44 1/2%. 6proz. Türken de 1869 56 1/2%. 9proz. Türken Bonds — 6proz. Vereinigt.St.Pr. 18-2 105%. Oesterreich. Silberrente 68 1/2%. Oesterreich. Papierrente 65 1/2%.

Paris, 19. September, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 63, 35. Anleihe de 1872 —, Italiener 66, 70. Frankosen 715, 00. Lombarden 335, 00. Türken 45, 30.

Paris, 19. September, Nachmittags 3 Uhr. Fest. [Schlusskurse.] 3proz. Rente 63, 55. Anleihe de 1872 100, 07 1/2. Ital. 5proz. Rente 66, 80. Ital. Tabakaktien —, Frankosen 713, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 335, 00. Lombard. Prioritäten 253, 25. Türken de 1865 45, 45. Türken de 1869 297, 50. Türkenloose 124, 00.

New-York, 19. September, Abends 6 Uhr. [Schlusskurse.] Goldagio Notierungen des Goldagio 9 1/2%, niedrigste 9 1/2%. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 1/2 C. Goldagio 9 1/2%, 1/10 Bonds de 1885 116. 60 neue 5proz. fundirte 112. 1/10 Bonds de 1887 116 1/2. Erie-Bahn 35 1/2. Central-Pacific 91. New York Central-Bahn 100 1/2. Baumwolle in New-York 16 1/2. Baumwolle in New Orleans 15 1/2. Mehl 5 D. 60 C. Raffin. Petroleum in New-York 12 1/2. do. Philadelphia 11 1/2. Rother Frühljahrsweizen 1 D. 25 C. Raffee 16 1/2. Zucker (Fair refining) 10 1/2. Getreidefracht 4 1/2.

für sich. Pri-ritäten blieben fest und still; einige Preussische Devisen waren etwas lebhafter und Oesterreichische theilweise gefragt. Auf dem Eisenbahnaktienmarkt blieb der Verkehr im Allgemeinen geringfügig. Preussische schwere und leichte Bahnen mußten zum Teil etwas nachgeben; die Rheinische Westfälischen und Berliner Devisen wie Oberschlesische und Magdeburg-Halberstadt waren verhältnismäßig belebt. Oesterreichische Nordbahnen waren still und behaupteten Galizier und Nordwestbahn matter. Abrechsbahn fest. Nürnberg gingen ruhig bei wachsender Tenenz um. Bankaktien und Industriepapiere hatten nur mäßige Umsätze in ziemlich behaupteten Courten. Spekulative Bank- und Montanwerte waren zwar matter als gestern, letztere aber nach einer anfänglichen Abschwächung recht fest. Belebt waren Diskont-Kommandit-Antheile, Darmstädter Bank und Dortmunder Union.

Table of industrial shares. Columns include instrument names and values.

Table of insurance shares. Columns include instrument names and values.

Table of gold, silver, and paper money. Columns include instrument names and values.

Table of exchange rates. Columns include instrument names and values.

Table of exchange rates. Columns include instrument names and values.